

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Hebel, Johann Peter

Karlsruhe, 1926

Nachtrag. 111. An Sievert

[urn:nbn:de:bsz:31-8697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8697)

Nachtrag.

III.

An Sievert.

3. Mai 1814.

Lieber theurer Freund!

Ich mache mir große Vorwürfe darüber, daß ich Deinen liebevollen Brief vom 26. Jenn[er] bis jetzt unbeantwortet gelassen habe, ob ich gleich in iener Zeit u. seit dem oft mit dringenden Geschäften überhäuft u. in unausweichliche Abhaltungen von Geschäften u. von dem, was mein Tag mich thun hieß, hineingezogen war. Nein, dis soll mich nicht entschuldigen. Aber ein solcher Widerspruch in sich selbst ist der Mensch, wenigstens der, der jetzt am 3. Mai an Dich schreibt. Der Tod Deines guten Sohnes hatte mich so sehr affiziert. Ich hatte noch bei meinem letzten Aufenth[alt] in Schoppsheim Herbst 1812 so liebe Stunden in seinem Umgang. Wir waren in Maulburg über Mittag u. er begleitete mich mit Eisenlohr bis Lörrach. Ich erfuhr, daß die Liebe des Vaters in den Sohn übergegangen u. an der uns beiden so lieben Stätte zurückgeblieben war. Dein Brief, in dem Du mir Deinen Schmerz u. Deinen Trost mittheiltest u. Dein gerechtes Zutrauen zu meiner freundschaftlichen Theilnehmung gewährtest, rührte mich noch mehr, u. doch konnte ich bis jetzt warten, ehe ich Dir es sage. Nimm mit Deinem freundlichen, nachsichtigen Sinn auch jetzt noch das Bezeugnis meiner herzlichlichen Theilnehmung an. Nie wird das Andenken an den lieben Entschlafenen aufhören, mir theuer zu sein.

Allerdings war ich schon, wiewohl nur auf einer Durchreise, in Euerm schönen Thal. Ich darf es so nennen, denn es erschien mir so an einem heiteren, frohen Sommertage. Jetzt ist es mir noch interessanter, seit es eine mir so werthe familie beherbergt, u. lieb geworden, weil es, wie ich aus Deinem Brief ersehe, etwas hat, das auch Euch diesen Aufenthalt angenehm werden läßt. Möge er indessen so kurz noch dauern als möglich u. eine Stelle, die Euern Wünschen zusprechender u. Deiner Tätigkeit u. Kraft angemessener ist, bald auch trost- u. schadlos halten. Wie wild ist der Sturm des Krieges auch durch Euer Thal gezogen. Aber

welche Hütte u. welchen Palaß hat er ungefährdet gelassen. Was unser schönes, gutes Oberland gelitten hat, weißt Du u. trauerst gewiß auch darüber. Hausen soll durch die Seuche zu einem Leichen- u. Trauerhaus geworden seyn. Dieser heilige Krieg, wie man ihn nennt, hat große Opfer gefordert, nur fange ich an zu zweifeln, ob er so sehr heilig war. Doch das müsse der Himmel in seinen Folgen bewähren, die ihm überlassen seyen u. der auch Euch, liebe Freunde, trösten und segnen wolle. Herzlich begrüßt u. umarmt u. ebenso Euer treuer ergebenster

Hebel.

Er. d. 3. Mai 1814.

Umschlag: S. Hochwürden

Herrn Spezial Sievert in Gutach

im Kinzigthal.

Gedruckt. U. Sütterlin: Drei unbekannte Briefe Hebels. Bad. Museum (Beilage zur Bad. Landeszeitung) Nr. 102 vom 20. Dez. 1902.

